



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 129. Ratssitzung vom 22. Januar 2025

4209. 2024/78

Postulat von Dafi Muharemi (SP) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) vom 28.02.2024: Einrichtung einer zentralen Informations- und Beratungsstelle für Familien, deren Kinder eine Diagnose im Bereich der Autismus-Spektrum-Störung (ASS) erhalten haben

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dafi Muharemi (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2886/2024): Letzten Mittwoch haben wir über die finanziellen Herausforderungen gesprochen, mit denen Familien mit autistischen Kindern konfrontiert sind. Wir haben darüber gesprochen, wie wichtig es ist, die Familien gezielt zu unterstützen, damit sie einen erleichterten Zugang zu den notwendigen Ressourcen erhalten. Heute lege ich den Fokus auf die Schaffung von Informations- und Beratungsstellen für Eltern mit autistischen Kindern. Autismus ist eine komplexe neurologische Störung, die bei jedem betroffenen Kind anders ausgeprägt ist. Die Einzigartigkeit bringt nicht nur individuelle Herausforderungen mit sich, sondern auch einen Bedarf an spezifischer Information und Unterstützung. Eltern stehen nach dieser Diagnose oft vor vielen Fragen, die ohne eine zentrale Anlaufstelle schwer zu beantworten sind. Eine solche Stelle würden sicherstellen, dass Eltern Zugriff auf aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse, praxisorientierte Ratschläge, Experten und bewährte Methoden im Umgang mit Autismus haben. Die Notwendigkeit einer Informations- und Beratungsstelle ist offensichtlich. Sie kann Orientierung bieten, Unsicherheiten abbauen und betroffene Familien gezielt unterstützen. Zudem kann sie Eltern helfen, wichtige Entscheidungen für die Kinder zu treffen, indem sie ihnen relevante Ressourcen und ein Netzwerk zur Verfügung stellen. Eine zentrale Anlaufstelle würde nicht nur die Situation der Familien spürbar verbessern, sondern auch einen Beitrag zum inklusiven Zusammenleben in Zürich leisten. Den Textänderungsantrag der GLP nehmen wir natürlich an.

Stefan Urech (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 20. März 2024 gestellten Ablehnungsantrag: Selbstverständlich sind Familien von Kindern mit einer Autismus-Diagnose vor viele Fragen gestellt. Wir lehnen das Postulat trotzdem ab, aus zwei Gründen. Erstens gibt es diesbezüglich schon zahlreiche Angebote. Die Grünliberalen zählen zwei dieser Angebote in ihrer Textänderung auf. Wieso ihr meint, dass es noch ein drittes braucht, erschliesst sich mir nicht. Zweitens ist die Stadt unserer Meinung nach die falsche Ebene für die Forderung. Es macht keinen



Sinn, den Zugang zu einer Stelle kommunal zu regeln. Wieso soll jemand in Altstetten zu dieser Stelle gehen können, jemand aus Schlieren, nur 100 Meter weiter, aber nicht? Es sollte kantonal geregelt sein. Aber auch der Kanton kennt bereits viele Informationsstellen. Ein wichtiger Punkt ist, dass die Mitarbeiter der Schule intensiv weitergebildet und informiert werden. Es gibt im Schulbereich eine Fachstelle zu diesem Thema. Lehrer und Heilpädagogen können Tipps geben oder auf Fachstellen und Ressourcen verweisen. Wir verstehen das Anliegen, sehen es aber als kantonale, nicht kommunale Aufgabe.

Weitere Wortmeldungen:

Christine Huber (GLP) stellt folgenden Textänderungsantrag: Die GLP unterstützt das Postulat in der vorliegenden Form nicht. Es gibt viele bestehende Informations- und Beratungsstellen, z. B. perspectivaplus.ch und autismus.ch. Mit einer einfachen Google-Suche gelangt man schon an kompetente Beratung. Wir schlagen eine Textänderung vor: «Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie eine zentrale Informations- und Beratungsstelle sowie eine begleitende Infowebseite für Familien, deren Kinder eine Diagnose im Bereich der Autismus-Spektrum-Störung erhalten haben, in Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Informations- und Beratungsstellen (bspw. www.perspectivaplus.ch) und bestehenden Infowebsites (bspw. www.autismus.ch), eingerichtet werden können.»

Yasmine Bourgeois (FDP): Die Stadt lässt Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen nicht allein, sie hat sogar ein spezielles Konzept dafür. Es gibt Angebote für interne Weiterbildungsveranstaltungen, Beratung, Unterstützung, Selbsthilfe und Gruppen für Kinder und Jugendliche mit Autismus. Das Zentrum für Sozialpädagogik und Psychotherapie hat das Angebot im Rahmen einer Antwort des Stadtrats als ausreichend bezeichnet. Es stehen diverse andere Beratungsangebote für Eltern und Familien in der Stadt zur Verfügung. Zusätzlich gibt es den schulpсихologischen Dienst und das Kompetenzzentrum für Autismus beim jugendpsychiatrischen Dienst und der psychiatrischen Universitätsklinik. Wir können nicht für alle Beeinträchtigungen eine eigene Fachstelle aufmachen.

Sophie Blaser (AL): Ich hatte das Glück, ein Kind auf dem Spektrum unterrichten zu dürfen und habe viel gelernt. Die Fachstelle der Stadt Zürich hat mich beraten. Als Lehrperson bekommt man 15 Stunden Unterstützung. Trotzdem ist es schwierig, sich einen Überblick zu verschaffen. Die Fachstelle arbeitet mit losen Word-Dokumenten, Links und YouTube-Videos. Schlussendlich muss man sich allein zurechtfinden. Es gibt andere Infostellen, doch ich fände eine zentrale städtische Stelle wichtig. Vielleicht wäre die Aufklärung über Autismus dann weiter, sodass das Spektrum nicht als Störung bezeichnet würde. Neurotypische Menschen würden wir nicht so behandeln. Die fehlende Übersicht und Unterstützung werden der Bevölkerung auf dem Spektrum nicht gerecht. Gesicherte, gut aufbereitete Informationen sind nötig, um Stigmen in der Gesellschaft zu reduzieren.

Stefan Urech (SVP): Ich kann diesen Frust ein Stück weit verstehen. Im Schulbereich gibt es keine eigene Anlaufstelle, sondern das pädagogische Fachzentrum, das ein Fachteam Autismus beherbergt. Wenn man sich als Lehrer aufgeschmissen fühlt, macht dieses Team seine Arbeit falsch oder ist nicht sichtbar genug. Ich frage mich, ob eine



3 / 3

Zürcher Fachstelle die klaren Antworten liefern kann, die offensichtlich erwünscht sind. Die Diagnose Autismus beinhaltet noch so viele Fragezeichen, es ist einfach nicht alles klar. Es gibt viele verschiedene Informationen von verschiedenen Seiten. Ehrlich gesagt finde ich es nicht zu viel verlangt, dass man sich im Internet selbst informiert.

Dafi Muharemi (SP): *Ich glaube, die rechte Ratsseite versteht das Ausmass des Problems nicht. Habt ihr euch damit befasst, ob die von euch zitierten Stellen zeitgemässe Informationen liefern? Die betroffenen Eltern drücken ihre Bedürfnisse aus. Sie sind verwirrt oder verzweifelt, da sie mit den Informationen und Unklarheiten nicht klarkommen.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

STR Filippo Leutenegger: *Die Sensibilität bezüglich Autismus-Spektrum hat in den letzten Jahren massiv zugenommen. Trotzdem sind viele Informationen im Umlauf, die sich teils widersprechen oder falsch sind. Die Angelegenheit ist sehr komplex. Bei einer Diagnose wird zuerst eine sonderpädagogische Abklärung gemacht, dann werden die Schule und Eltern informiert und sensibilisiert. Wir müssen auf jeder Stufe gesichertes Wissen herstellen, was bei der Anzahl an involvierten Verantwortlichen kein einfaches Unterfangen ist. In diesem Sinn finde ich es positiv, dass wir das Postulat behandeln. Ob eine Fachstelle das Richtige ist, weiss ich nicht. Vielleicht geht es auch anders. Das wird der Prüfauftrag klären, nachdem wir die gesicherten Informationen aufbereitet haben.*

Dafi Muharemi (SP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie eine zentrale Informations- und Beratungsstelle sowie eine begleitende Infowebsite für Familien, deren Kinder eine Diagnose im Bereich der Autismus-Spektrum-Störung (ASS) erhalten haben, in Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Informations- und Beratungsstellen (bspw. www.perspectivaplus.ch) und bestehenden Infowebsites (bspw. www.autismus.ch) eingerichtet werden können.

Das geänderte Postulat wird mit 77 gegen 35 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat